

12. Glitnir Oslo Marathon

Sonntag, 30. September 2007

Norwegen (N) 2007

Start: 10:30 Uhr

Norwegen, eines meiner Lieblingsländer, darf in meiner Marathon-sammlung nicht fehlen!

Da beginne ich einfach mit dem Oslomarathon. Es gibt wenige Marathonstädte, die ich vorher schon zwei Mal besucht hatte: Hier war ich im Sommer 1987, als wir Skandinavien mit der Bahn bereisten und im Winter 2001, als ich nach dem legendären Vasalauf in Schweden noch ein Woche Lillehammer und Oslo zum Schilanglaufen drangehängt hatte.

Jetzt im Herbst also zum 3. Mal, um hier die Nr. 4 meiner „10 Marathons an 10 aufeinanderfolgenden Wochenenden“ - Serie zu schaffen. Dieses Mal reise ich mit meinem Arbeitskollegen Oswald an. Der Norwegenfan lässt sich die Gelegenheit, mit mir ein verlängertes Wochenende in Norwegens Hauptstadt zu verbringen, nicht entgehen. Dort angekommen genießen wir noch die Herbstsonne im alten Hafen. Dort am Radhusplassen werden wir morgen die Marathonexpo, und am Sonntag Start und Ziel vorfinden.

Am Samstagmorgen fahren wir noch mit der Holmenkollenbahn ganz hinauf zur ältesten Schisprungschanze der Welt, bevor sie demnächst abgerissen wird. Den Holmenkollen im Winter zu sehen ist aber noch viel beeindruckender: Da ist die Bahn voll von Kinder und Jugendlichen, die abends anstatt fernzusehen oder am Computer zu spielen zum Schlittensfahren oder Langlaufen in die Natur hinausstürmen. Die Langlaufloipen sind bestens beleuchtet und die Hobbyschispringer versuchen sich abends nach der Arbeit an der imposanten Schanze. Kurzum, die Norweger sind ein sportliches und naturverbundenes Volk und das von Kindesbeinen an.

Zurück vom heute eher ungemütlichen Hausberg der Osloer, hole ich meine Startnummer am Hafen ab. Pastaparty kennen die Norweger anscheinend nicht, deshalb suchen wir im Zentrum ein Restaurant, bestellen aber nicht Fisch oder Ähnliches, sondern bei einem echten Italiener Pasta und Bier. Er kann es noch, keine Frage! Nur als wir bezahlen,



In der Stadt ist das Sportereignis nicht zu übersehen



Freitagabend, tolles Wetter am alten Hafen, dahinter die „Akerhus Festning“



Oswald macht in der Hauptstraße schon fleißig Fotos



König Olav V mit seinem Hund am Holmenkollen

merken wir, dass die Preise hier doppelt so hoch wie im restlichen Europa sind. Der Lebensstandard ist in der Tat hier sehr hoch, ob das wohl mit der Weigerung Norwegens, in die EU einzutreten, zusammenhängt?

Am Marthontag hat das Wetter definitiv auf norwegisches Sudelwetter umgeschlagen. Es nieselt, wenn auch nur leicht, es ist also wieder mal Hartmanns Marathonwetter! Das bedeutet, dass es heute nichts wird mit zwei Runden langsam laufen. Zuerst laufen wir um die Akershus Festning herum, dann nach Osten beim Opernhaus vorbei und dann etwas nach Süden in den Industriehafen. Dieser Abschnitt ist bis zur Wendemarke wahrlich keine Augenweide, auch deshalb, weil wir den Pfützen ausweichen und dort, wo es nicht anders geht, hineintreten müssen. Zurück in die Stadt laufen wir ins Zentrum, über die Karl Johans Gate an der Uni vorbei bis zum königlichen Schloss und retour. Dieser Abschnitt gefällt mir eindeutig am besten, obwohl es über grobes Kopfsteinpflaster geht. Die restlichen Kilometer laufen wir durch eine ruhige Wohnzone in den Westen Oslos und am Fjord, danach am Yachthafen vorbei wieder zu Start und Ziel.

Die zweite Runde ist identisch, nur dass uns die 75 nach uns gestarteten, schnellen Halbmarathonläufer einholen und überholen, deshalb heißt es für uns, noch mal Gas geben, um nicht von den Massen an den schmalen Radwegen überrumpelt zu werden. Dies gelingt mir recht gut und so finishe ich mit der besten Zeit der vier letzten Marathons. Oswald macht während des Laufs Fotos von mir und später, als ich mich ein wenig erhole, vom Lauf und von den berühmten Vigeland-Skulpturen im Frognerpark. Als ich wieder einigermaßen auf den Beinen bin, geben wir uns nochmals die Stadt mit der Straßenbahn, ein sehr bequemes und schnelles Transportmittel hier in Oslo. Wie wir so auf der Suche nach typisch Norwegischem sind, sprechen uns drei Mädels an, und fragen, ob wir echte Äpfel aus Südtirol möchten. Ha!!!!?? Was!!!!?? Ja, Äpfel aus Südtirol! Mann, die Welt ist verdammt klein!

Am Montag geht es wieder ab in die Heimat. Nach zwei Stunden Busfahrt zum außerhalb gelegenen Flughafen Torp warten wir auf unsere Maschine. Und wer steigt gerade aus dem eben gelandeten Flugzeug? Ein bekannter Rennrodler aus meinem Dorf samt der ganzen italienischen Rodel-Nationalmannschaft. Die Welt wird immer kleiner, deshalb nix wie weg hier und ab nach Hause.



Es regnet leicht, also genau Hartmanns Marathonwetter



In der Karl Johans Gate (Straße) auf groben Granit



Trotz Regenwetter hat das norwegische Marathonwochenende gut geklappt!

Es kann leicht sein, dass ich wiederkehre in das Land der Trolle, Fjorde und der Mitternachtssonne.